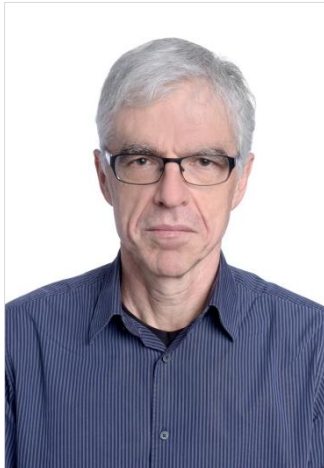


## Vielfalt schätzen und unterstützen

### Interview mit Alexander Brogli, Exchange Coordinator der Kantonsschule Zug



Die Kantonsschule Zug setzt sich seit Jahren für die Möglichkeit des Schüleraustauschs ein. Jedes Jahr empfängt die Kantonsschule Zug 15 -20 AustauschschülerInnen vieler Nationen, ebenfalls nutzen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler der Schule die Möglichkeit eines Austauschjahrs. Eine Spezialität der Kantonsschule Zug ist der eigene dreiwöchige Sprachkurs für AustauschschülerInnen, welcher jedes Jahr in Eigenregie und mit einem grossen Erfahrungshintergrund für die ankommenden AustauschschülerInnen organisiert wird. An der Kantonsschule setzt sich der Geschichtslehrer Alexander Brogli seit 10 Jahren als Exchange Coordinator dafür ein, dass alle AustauschschülerInnen gut "versorgt" sind. Er war selber 1973 mit AFS in einem Austauschprogramm in den USA. In einem Interview gibt er Auskunft über seine Motivation im Austauschbereich.

#### Was ist Ihre Motivation, sich an Ihrer Schule für den Austauschbereich einzusetzen?

Die Austauschorganisationen übernehmen die organisatorische Vorbereitung, indem sie Gastfamilien suchen und auf ihre Aufgabe vorbereiten und die für die Reise und den Aufenthalt notwendigen Anmeldungen und Buchungen vornehmen. In der Schule stellen sich vor allem den frisch angekommenen AustauschschülerInnen Fragen oder sie stehen vor Problemen, die ich vorausschauend vermeiden, lösen oder zumindest abmildern kann. Ich fungiere in Schulfragen auch als Kontaktperson für Gastfamilien und Austauschorganisationen.

#### Inwieweit "profitiert" Ihre Schule von der Anwesenheit der AustauschschülerInnen?

Schüleraustausch ist eine hervorragende Möglichkeit, die Welt an die Schule bzw. in den Schulalltag zu holen oder aus der relativ beschaulichen Schweiz in die Welt hinauszugehen. Für die einzelnen AustauschschülerInnen bieten Gastfamilie und Schule die Gelegenheit, ein bisher fremdes Land, eine neue Kultur und eine Sprache nicht nur kennenzulernen, sondern zu «leben». Die meiste Zeit verbringen die GastschülerInnen, gleich wie ihre AlterskollegInnen, in der Schule: Sie bringen somit «ihre Welt», d.h. ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen auch in unser Schulleben. Davon kann eigentlich jede Schule nur profitieren, denn statt nur theoretisch ein Thema zu behandeln und Informationen in schriftlicher oder elektronischer Form zu erhalten, bringen Jugendliche ihr Wissen, ihre Kultur und ihre Erfahrung in unsere Schulklassen.

#### Haben Sie ein persönliches Erlebnis mit einem Austauschschüler, welches Sie nicht vergessen?

Im Schuljahr 2011/12 kam Tanya als AFS-Austauschschülerin aus Thailand in den Kanton Zug und an unserer Schule in die Klasse 4A des Gymnasiums. Aus dieser Klasse war Jana, eine Schweizer Schülerin, für ein Austauschjahr weggegangen. Livia vermisste ihre Freundin Jana und deren tägliche tatkräftige Unterstützung, denn Livia war im Rollstuhl. Zwischen Tanya und Livia spielte sofort die Sympathie. Die Beiden wurden beste Freundinnen und eine Freundschaft entstand, eine Freundschaft

fürs Leben. Ein Jahr nach ihrer Rückkehr nach Thailand lud Tanya ihre Freundin Livia nach Thailand ein, wo sie mit riesigem Aufwand alles vorbereitet hatte, dass Livia im Rollstuhl überall hin konnte und alles machen konnte, inklusive Tauchgänge in Unterwasserhöhlen. Auch heute noch sind die beiden Freundinnen in ständigem Kontakt und Austausch.

**Sie waren selbst im Austausch. Welchen Einfluss hatte Ihr Austauschjahr auf Ihre spätere berufliche Laufbahn und Ihr Leben?**

Mein Austauschjahr fand Mitte der 1970er Jahre statt: Ich kam aus der beschaulichen und überschaubaren Schweiz in die Innenstadt Detroits, damals noch «motor capital of the world», aber zunehmend schon «murder capital of the world». Die Erfahrungen und Erlebnisse in einem heiklen innerstädtischen Umfeld, in einer sehr kompetitiven Schule und auf zahlreichen Ausflügen und Weekends «up North» (nördliches Michigan) und in der Universitätsstadt Ann Arbor, wo meine Gastschwester lebte, hinterliessen tiefe Spuren. Meine Studien- und Berufswahl wurde durch mein Austauschjahr nicht direkt bestimmt, prägten aber die Art, wie ich mein Studium betrieb und meinen Beruf ausübe.

**Wie lange sind Sie bereits an der Kantonsschule Zug als Austauschverantwortlicher tätig?**

«Exchange Coordinator» bin ich jetzt im zehnten Jahr. Meine Aufgabe ist es, Gastschülerinnen und -schüler vor, während und manchmal auch nach ihrem Aufenthalt an der Kanti Zug zu betreuen. Da wir jährlich 15 bis 20 AustauschschülerInnen haben, ist dies eine intensive und höchst abwechslungsreiche Tätigkeit, die mir ausserordentlich zusagt. Besonders freut mich, dass es gelang, an unserer Schule einen Deutsch-Intensivkurs aufzubauen. Der dreiwöchige Kurs findet zu Beginn des Schuljahres in den Räumen der Kanti Zug statt und der Unterricht wird von Herrn Rainer Kaiser erteilt, einem erfahrenen Lehrer für DaF und DaZ.